

Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

# Wochenblatt

Inserate,  
welche in Königsbrück bei Hrn. Kauf-  
mann J. And. Grahl angenommen  
werden, sind in Pulsnitz bis Montags  
und Donnerstags Abends einzufenden.  
Preis der dreispalt. Corpuzzeile 1 Ngr.

für  
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 19.

Mittwoch, den 6. März

1867.

### Bekanntmachung.

Wie vorläufig anher mitgetheilt worden ist, wird von Mitte dieses Monats an bis auf Weiteres, voraussichtlich bis zum Herbst dieses Jahres ein Bataillon sächsischer Infanterie als Garnison hierher gelegt werden. Die Mannschaften werden bei den hierzu verpflichteten Grundstücksbesitzern einquartiert werden, und ebenso die Offiziere während der zweiten Hälfte des laufenden Monats, wogegen dieselben vom 1. April dieses Jahres an, soweit möglich, privatim von ihnen selbst ermiethete Wohnungen beziehen werden.

Indem wir die hiesige Einwohnerschaft hiervon vorläufig in Kenntniß setzen, fordern wir zugleich Diejenigen, welche Offizierwohnungen, seien es meublirte oder unmeublirte, vermieten wollen, hiermit auf, unter näherer Angabe der betr. Wohnungsverhältnisse und des dafür beanspruchten Miethzinses sich baldigst bei uns zu melden.

Pulsnitz, am 4. März 1867.

Der Stadtrath.  
Körner, Brgmstr.

### Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 31. December vorigen Jahres bis zum 1. Januar dieses Jahres mittels Einbruchs aus einem hier gelegenen Gartenhäuschen etwa ein halber Scheffel Kartoffeln und aus der Mühle in Gräfenhain etwa 25 Stück zeh-, neun- und sechspfündige Brode spurlos entwendet worden.

Solches wird hiermit behufs Ermittlung des Thäters bekannt gemacht.

Königsbrück, am 25. Februar 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Sartung.

Pf.

### Bekanntmachung.

Der Dienstknecht Friedrich August König aus Schwepnitz ist hier wegen Diebstahls zur Untersuchung zu ziehen. Da der dormalige Aufenthalt desselben nicht bekannt ist, so wird König hierdurch aufgefordert, sich behufs seiner Vernehmung hier zu stellen.

Zugleich ergeht an alle Criminal- und Polizeibehörden das Ersuchen, den König im Betretungsfalle anzuhalten und mittels Marschrothe hierher zu weisen.

Königsbrück, am 25. Februar 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Sartung.

Pf.

### Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lausnitz sollen

den 19. März 1867 von Vormittags 9 Uhr an folgende im Lausnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- 314 Stück fichtene Stämme, von 5—15 Zoll Mittenstärke,
- 3395 " weiche sellige Klöbner, von 7—20 Zoll oberer Stärke,
- 13<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Schock fichtene Stangen, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—6 Zoll stark, und
- 303 " weiches Abraumreisig

in den Schlägen: am Waldbeerberg und im Glauschnitzer Walde, einzeln und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Pommerich in Lausnitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Moritzburg, am 25. Februar 1867.

Killing. Gras.

### Bekanntmachung. Biehmarkt zu Bischofswerda,

Montag, den 11. März 1867.

Stättegeld wird nicht erhoben, und jedem Verkäufer, welcher wenigstens 4 Stück Rindvieh oder Pferde zu Markte gebracht hat, für jedes am Schluß des Marktes unverkauft gebliebene Stück eine Entschädigung von Zehn Neugroschen aus hiesiger Kammereicasse gewährt.

Bischofswerda, den 1. März 1867.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.  
Robert Siuz, Bürgermstr.

## Zeitereignisse.

Dresden, 1. März. (D. J.) Das kgl. Cultusministerium veranstaltet eine interessante Sammlung von Unterrichtsmitteln für die Pariser Ausstellung, wozu auch das unter Leitung des an der kgl. polytechnischen Schule angestellten Modelltischlers Herrn Bock in großen Dimensionen angefertigte Modell der kgl. Turnlehrerbildungsanstalt mit Turnsaal und Turnplatz nebst allen Ausrüstungen gehört.

— Wie die „Dr. N.“ schreiben, ist die vom Landwirth so gefürchtete Lungenseuche abermals in mehreren Ortschaften des Dresdner Kreises unter dem Rindvieh ausgebrochen.

— 4. März. (D. N.) Die sächsische Regierung hat ihre liquidirte Nachforderung von 52,738 Thaler 29 Ngr. 8 Pf. an den Kosten der Execution in Holstein und Lauenburg (in Folge höherer Fouragepreise, als solche in den Ansätzen des Bundesverpflegungsreglements vorgesehen sind), nunmehr fallen lassen, nachdem von der Bundesliquidationscommission deren Ersatz wegen Mangels zur Begründung derselben geeigneter bundesgesetzlicher Bestimmungen beanstandet und dies von den Regierungen genehmigt worden.

Dresden, 28. Febr. Se. Majestät der König haben gestern Nachmittag die hiesige Taubstummenanstalt mit einem Besuche beehrt, sich daselbst durch den Director Jencke das Lehrercollegium vorstellen zu lassen und sodann dem Unterrichte in sämtlichen neun Classen längere Zeit mit sichtlichem Interesse beizuwohnen geruht.

— Auf Anordnung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts soll vom nächsten Sonntage an während der Dauer der Beratungen des in Berlin versammelten Parlaments in allen Kirchen das nachstehende Gebet in das allgemeine Kirchengebet eingeschaltet werden:

„Wir bitten auch um Deinen Schutz für unser gesamtes deutsches Vaterland; sei Du sein starker Schutz und Schirm; vereinige seine Fürsten und Völker durch das Band des Friedens, erhalte sie in Deiner Furcht und Liebe und laß Glauben und Treue, Kraft und Einigkeit seinen Ruhm und seine Ehre sein. Insbesondere laß Deine Gnade walten über den Beratungen, welche zu dieser Zeit zur Gestaltung eines festen Bundes in unserm deutschen Vaterlande gepflogen werden; heilige diese Arbeit und laß sie zum Frieden und Segen unsers deutschen Volkes und seiner Fürsten und zum Preise Deines heiligen Namens gereichen.“

— 3. März. (Dr. N.) Dem Vernehmen nach wird in einiger Zeit am hiesigen königlichen Hofe der Besuch H. K. H. des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen erwartet.

— 5. März. Frau Hedwig Fröhlich geb. v. Zedtwitz zu Dresden hat vom Kaiser von Oesterreich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone erhalten.

— Dr. Wilhelm Hamm aus Hessen, als Fabrikbesitzer in Gutritsch bei Leipzig Vertreter des Fabrik- und Handelsstandes in der Zweiten sächsischen Kammer, wo er in den Reihen der äußersten Linken scheidet, hat eine Stelle als kaiserlicher Rath zu Wien gesucht und erhalten, um fortan Herrn v. Beust bei der Wiedergeburt Oesterreichs zu unterstützen. (D. N.)

Meißen, 1. März. (W. B.) An dem jetzt vom Wasser überflutheten, noch im Bau begriffenen neuen Mittelpfeiler der gesprengten Elbbrücke zerschellte diesen Morgen gegen 7 Uhr ein mit 1500 Schfl. böhm. Braunkohlen beladener Kahn und versank augenblicklich. Drei Mann von der Schiffsbemannung retteten sich rechtzeitig in die Schaluppe, wozegen der auf dem Vordertheile des Kahnes stehende Mann in den Strom geschleudert wurde. Derselbe erhielt sich durch Schwimmen oben und wurde alsbald von der nachfolgenden Mannschaft in die Schaluppe gerettet. Das gesunkene Fahrzeug war aus Koblau im Anhaltischen und ist, nachdem die Kohlen sich daraus entleert hatten, in Trümmern wieder an die Oberfläche gekommen.

Zwickau, 1. März. Am 28. Febr. 1842 wurde der erste Spatenstich zum hiesigen Bürgerbrunnenschachte gethan. Der Tag des 25jährigen Jubiläums wurde außer durch eine gottesdienstliche Feier, dem hiesigen „Amtsblatt“ zufolge, vom Vereinsauschuß durch wesentliche Erhöhung der Pensionen der Invaliden, der Unterstützungen der Witwen, der Waisengelder und der Beiträge zu den Beerdigungskosten für die Knappschaftsmitglieder, beziehentlich deren Angehörige aus der Knappschaftscasse, deren Bestand gegenwärtig über 42,000 Thlr. beträgt, geehrt. Außerdem ist eine Stiftung der Zwickauer Bürgergewerkschaft durch milde Zwecke durch Uebergabe eines Fonds dazu an den Stadtrath errichtet worden. Dem seit dem ersten Spatenstich ununterbrochen im Dienst gestandenen jetzigen Steiger Hänel wurde hierbei die silberne Medaille zum Albrechtorden von Herrn geh. Regierungsrath Krug, als kgl. Commissar, im Auftrage Sr. Maj. des Königs überreicht, wie derselbe auch durch zahlreiche Ehrenrenten wurde.

Königswarth. (B. N.) Der Nahrungsbesitzer George Balzer

hier selbst hat eine blödsinnige Schwester, welche schon seit einigen Jahren von Niemanden mehr gesehen worden ist, weshalb Seiten des kgl. Gerichtsamts unter Zuziehung des Gensdarms und des Gemeindevorstandes in Balzers Behausung eine Revision vorgenommen wurde. Man fand die 20. 40 Jahr alte blödsinnige Anna Balzer in einem jammervollen Zustande, fast gänzlich entblößt, in einem elenden, einem Schweinestalle ähnlichen, engen, finsternen und unreinlichen Behältnisse auf Unrath lauernd. Die ganz krumm zusammengewachsene Unglückliche ist einstweilen in das Armenhaus gebracht, Balzer aber verhaftet worden. Derselbe hat bereits zugestanden, daß seine Schwester schon zwei Jahre in jenem elenden Behältnisse zugebracht hat.

Schneeberg, 2. März. Im 19. Wahlkreis wurde bei der engern Reichstagswahl der Advokat Dr. Minckwitz in Dresden mit 6284 von 10,346 Stimmen gewählt. Die sächsischen Wahlen zum Reichstage sind damit beendigt.

Berlin, 28. Febr. Der „Bank- und Handelsztg.“ geht aus Wien eine Sensationsnachricht zu, die gleichwohl nichts Unwahrscheinliches an sich trägt. Preußen hatte die Urgirung der Ausführung der Bestimmung des Art. 5. im Prager Friedensvertrag in Betreff der Volksabstimmung in Nordschleswig Seitens einer fremden Macht einfach mit der Bemerkung von der Hand gewiesen, daß aus einem zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Vertrage kein Dritter ein Recht abzuleiten habe. Es soll nun vor wenigen Tagen die in Wien die Intervention Oesterreichs angeregt und der Versuch gemacht worden sein, den Paciscenten Oesterreich für die directe Geltendmachung der nordschleswigschen Clausel zu interessiren. Der Correspondent der „Bank- u. H.-Ztg.“ weiß nicht zu sagen, welchen Erfolg dieser Versuch gehabt hat. So weit wir über die einschlägigen Verhältnisse orientirt sind, wird entweder Herr v. Beust sofort erklärt haben, die betreffende Bestimmung im Vertrage gebe keinen Zeitpunkt an, zu welchem oder bis zu welchem die Abstimmung stattfinden habe, oder er wird die Anregung einfach zur Kenntniß des Berliner Cabinets bringen. Die augenblicklichen Constellationen sind der Art, daß Herr v. Beust Alles vermeidet, um Preußen irgend wie Schwierigkeiten zu bereiten und namentlich nicht wegen Ausführung einer Bestimmung, welche das Ausland aufgedrungen hat. Der Weg, den Herr v. Beust in der auswärtigen Politik eingeschlagen hat, bedingt ein freundliches Verhalten zu Preußen, bedingt die schleunigste Constituirung eines kräftigen Deutschland. Er sieht, was sich in Frankreich vorbereitet, und so erfährt man denn in der That aus München, daß er auf alle nur mögliche Weise einer Annäherung Bayerns an Preußen das Wort redet und mit Genugthuung die bald zu erwartende Nachricht von Abmachungen zwischen dem Norddeutschen Bund und dem Süden oder doch mindestens zwischen Preußen und Bayern aufnehmen wird. Oesterreich kann in der orientalischen Frage nur dann mit Entschiedenheit auftreten, wenn es einer wohlwollenden Haltung Deutschlands sicher ist.

— Das „Verb. Wochenbl.“ meldet, daß die anhaltische Regierung mit Preußen eine Militairconvention abgeschlossen, mittels deren die gesammte Verwaltung des anhaltischen Militairwesens ausschließlich in preußische Hände gelegt werde. Für dieses Zugeständniß würde die anhaltische Regierung finanziell dadurch entschädigt, daß sie statt der sonst geforderten 225 Thlr. nur 160 Thlr. an Vergütung je für den Mann der Centralbundesmacht zu leisten habe. (Aehnliches wird vom Fürstenthum Lippe berichtet.)

Wien, 26. Febr. Das Staatsministerium hat den Statthaltereien eine kaiserliche Entschließung mitgetheilt, welche die Grundzüge für die Regelung des Volksschulwesens enthält — nach der neuen Lage der Dinge selbstverständlich nur für die Länder diesseits der Leitha. Es constatirt diese Entschließung, daß die Regierung „in Erwägung, daß die Angelegenheiten des Volksschulwesens durch die Landtage nicht nur schneller und leichter, sondern auch besser geregelt werden können als durch eine gemeinsame Vertretung, es für geboten erachte, den Grundsatz der Einförmigkeit in der das Volksschulwesen betreffenden Gesetzgebung, soweit es den wirklichen Interessen der Monarchie und einer gedeihlichen Entwicklung der Volksschulen entspricht, definitiv aufzugeben.“ Demgemäß ist es die Absicht, den Gemeinden einen unverkürzten Einfluß auf die aus ihren Mitteln erhaltenen Volksschulen einzuräumen, ihnen bezüglich der Volksschullehrer das Präsentationsrecht zu bewilligen, ihnen die Ueberwachung der Verwendung des Schulfonds zuzuweisen und zu diesem Zweck besondere Stadt- und Bezirks-Schulininspectorate aufzustellen. Gleichzeitig sollen aber mit möglichster Beschleunigung Seminarrien zur Heranbildung von Volksschullehrern errichtet und diese aus Reichsmitteln dotirt werden.

Wien, 1. März. Im niederösterreichischen Landtag ward gestern von Dr. Hoffer und Genossen der Dringlichkeitsantrag gestellt, den Landesauschuß zu beauftragen, an die hohe Regierung eine Eingabe zu richten mit der Bitte, daß die beabsichtigte Befestigung von Wien nicht ausge-

führt oder wenigstens dem Reichsrathe und dem Landtage früher Gelegenheit gegeben werde, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Die Dringlichkeit ward anerkannt und der Antrag angenommen.

Elberfeld, 26. Febr. Vorigen Donnerstag wurde in der Nähe von Kronenberg ein Kind von Hunden zerfleischt. Ein 13jähriges Mädchen trug in einem Korb Speck und Brot, was drei hungrige Hunde herbeilockte, die über die Kleine herfielen, ihr die eine Wange ausriffen und andere Wunden beibrachten, an denen die Unglückliche, die man mit Mühe von den Bestien befreite, nach schweren Leiden vorgestern gestorben ist.

Frankreich. Der Thronrede des französischen Kaisers zum Trotz greift der Glaube an eine Aera des Friedens und der Völkerverbündung in Europa nicht um sich, und kann auch nicht, da sich der Welttheil in ein ungeheures Arsenal verwandelt. Napoleon III. stellt durch das Militairgesetz, welches er demnächst dem gesetzgebenden Körper unterbreitet, die ganze diensttüchtige Jugend, mit einziger Ausnahme der reichsten, als Linie oder Reserve unter die Fahnen, obwohl er selbst Frankreich wegen seiner wunderbaren Einheit und seines militairischen Geistes für unangreifbar erklärt und auch Niemand an einen Angriff denkt, wie die ganze Welt weiß. Wenn man ferner bedenkt, daß die sogenannte „Kronung des Gebäudes“ die liberalen Desiderien der Franzosen nicht befriedigt, daß vielmehr das in Aussicht gestellte Preß- und Vereinsgesetz jene Desiderien zu verhöhnen scheint, und es überdies keinem Zweifel unterliegt, daß die französische Nation ihre Arbeits- und Geldkraft nicht durch einen langen, dreifach bewaffneten Frieden erschöpfen läßt, sondern entweder einen aufrichtigen unbewaffneten Frieden oder eine Entscheidung der schwebenden Streitfragen durch den offenen Krieg verlangt; daß sie ihren Glauben an die überlegene politische Kunst des Kaisers verloren hat — so ist der Argwohn der Völker, daß Napoleon III. sich sammelt, nur zu sehr gerechtfertigt. Im Innern nicht so viele Freiheit als während der vielgeschmähten Periode der Restauration; in Europa den maßgebenden Einfluß verloren; aus Mexico mit schwerem Verlust und wenig Ehre heimgekehrt, — das ist zu viel für eine Nation mit dem Bewußtsein und Temperament der Franzosen; ein solcher Zustand mag etwa ein Jahr, er wird aber keine Reihe von Jahren dauern. Auch liegt es nicht außer der Möglichkeit, daß Italien bald die eingreifende Thätigkeit des Kaisers in Anspruch nimmt; denn die Zustände Italiens entwickeln sich nicht der Art, daß sie ein gesundes Staatsleben in Aussicht stellen, sondern Regierung, Parlament und Volk verbeissen sich dergestalt, daß der Ausbruch einer Revolution, die bei den socialen Mißverhältnissen auf der apenninischen Halbinsel und der Befehdung der Kirche von Seite der dominirenden Stände eine gräßliche Würde, in Paris und anderswo nicht über-raschen dürfte, eine italienische Revolution ruft aber eine französische Intervention herbei.

Brüssel, 28. Febr. Die Viehseuche ist wieder an mehreren Orten ausgebrochen. Man wendet die strengsten Maßregeln dagegen an, indem man sogleich alles erkranktes und verdächtiges Vieh tödtet, sogar Hunde und Katzen, die damit in Berührung gekommen sind, und die Localitäten aufs Strengste absperret.

Florenz, 26. Febr. Vorgestern Vormittag hat Garibaldi Florenz verlassen, um sich auf der Eisenbahn über Bologna und Ferrara nach Venedig zu begeben. Ein glänzender Empfang wurde Garibaldi daselbst zu Theil.

Petersburg, 3. März. (W. T. B.) Bei einem gestern stattgehabten Banket brachte Großfürst Nicolai einen Toast auf die tapfern griechischen Freiwilligen aus, welche gegenwärtig so viel leiden, so heroisch kämpfen und sterben, und deren Brüder während des Krimkrieges die einzigen Verbündeten Rußlands gewesen sind.

Petersburg, 1. März. Der russische Gesandte in Konstantinopel, General Ignatiow, hat, wie versichert wird, der Pforte die baldige Herstellung geordneter Zustände sowie die Abtretung der Insel Kandia an Griechenland angerathen.

Konstantinopel, 1. März. In gut unterrichteten Kreisen wird trotz der betreffenden Dementis der officiösen Blätter auf das Bestimmteste versichert, daß der Vicekönig von Egypten mit einer Reihe ernster Forderungen hervorgetreten sei. Ismail-Pascha verlangt das Recht, den Titel „Beherrscher Egyptens“ zu führen, ferner eigene Münzprägung, sowie die Ermächtigung, den obersten Befehlshaber der Armee selbst zu ernennen; außerdem sollen die heiligen Städte in der Provinz Hebjas, sowie die gesammte Ostküste des rothen Meeres egyptischer Administration untergestellt werden. Der Vicekönig verlangt endlich, daß ihm die Insel Kandia so lange überlassen bleibe, bis für die von Egypten bei dem Feldzuge in Kandia aufgewendeten Kosten Seitens der Pforte Ersatz geleistet sei. Der Großvezier sowie Fuad Pascha sind bemüht, den Vicekönig von diesen Forderungen abzubringen.

Belgrad, 1. März. Es wird hier auf das Bestimmteste versichert, daß die Pforte zur Räumung der serbischen Festungen einschließlich Belgrads unter der Bedingung ihre Geneigtheit erklärt habe, daß Serbien seinen jährlichen Tribut erhöhe, die Nationalmiliz entwaffne, sein actives Militär reducire, und daß die Pariser Vertragsmächte die Pfortensüzerännetät seitens Serbiens, sowie ein friedliches Verhalten Serbiens den türkischen Nachbarprovinzen gegenüber garantiren. Wie verlautet, wäre die serbische Regierung nicht gesonnen, diese Bedingungen anzunehmen.

Patras, 24. Febr. (L. P.) Die Reorganisirung der griechischen Armee wird eifrig betrieben. In französischen Fabriken sind große Waffenbestellungen gemacht.

**Vertliches.**

Mit dem 23. bis 24. April d. J. tritt an die Bewohner der Stadt Pulsnik ein erhabenes Fest. Es ist die Feier des 400jährigen Bestehens unserer Schützengesellschaft.

Uns jetzt lebenden Mitgliedern derselben ist die Aufgabe geworden, das Andenken der Gründer und Stifter der Gesellschaft in Liebe und Dankbarkeit zu bezeugen, umsomehr, da unsere Vorfahren in frühester Zeit schon dieß Institut errichteten, welches heute noch wie damals die Bürger der Stadt nicht in Gesellschaften sondert, sondern zusammen führt, den Gemeinfinn fördert und erhält und für die Stadt selbst sehr segensreich ist.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Bewohner der kleinen Stadt Pulsnik dieses seltenen Fest gebührend feiern werden, denn es hat dieses Städtchen schon oft bewiesen, daß hier Gemeinfinn wohnt; es wird unter der Leitung seiner Vertreter zeigen, daß es auch seiner Vorfahren in Liebe gedenken und dankbar sein kann.

Und so möge die Betheiligung an diesem Feste eine recht lebhaftere werden, und jeder Bürger trage das Seinige dazu bei, damit es ein Fest werde im Sinne unserer Vorfahren vor vierhundert Jahren.

**Getreide- und Producten-Preise zu Budissin am 2. März 1867.**

Getreide-Zufuhr 7354 Scheffel.	Auf dem Markte		An der Börse.	
	höchster Rfl. Ngr. &	niedrigster Rfl. Ngr. &	höchster Rfl. Ngr. &	niedrigster Rfl. Ngr. &
Weizen . . pr. Schfl.	6 20 —	6 10 —	6 27 5	6 20 —
Roggen . . . . .	4 22 5	4 15 —	4 25 —	4 — —
Gerste . . . . .	3 20 —	3 15 —	3 25 —	3 20 —
Hafer . . . . .	2 — —	1 25 —	2 3 —	2 2 —
Erbsen . . . . .	— — —	— — —	5 5 —	— — —
Wicken . . . . .	— — —	— — —	4 18 —	4 15 —
Raps . . . = 150 Pfd.	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse . . . = Scheffel	7 — —	— — —	— — —	— — —
Grütze . . . . .	5 25 —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . . . .	1 15 —	1 5 —	— — —	— — —
Butter . . . = Kanne	— 18 —	— 17 —	— — —	— — —
Heu . . . = Centner	— 27 5	— 22 5	— — —	— — —

**Für Erwachsene**

und junge Eheleute ist das berühmte Werkchen: Der Mensch und seine Selbsterhaltung oder aufrichtige Belehrung über Liebe und Ehe, geheime Krankheiten etc. Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Rob. Schmitt. (Preis 15 Ngr.) ein vorzüglicher Rathgeber.

Dieses Werkchen ist auf frankirte Bestellung direct von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

**Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht, Rheumatismen**

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh etc. etc.

In Packeten zu 8 und 5 Ngr. in Commission bei Apotheker **Hera** in Pulsnik, = Apotheker **Kulla** in Radeberg.

Ein Arbeitspferd steht zu verkaufen bei **Louis Bernhard** in Radebrück.

**Nußholz-Auction.**

Montag, den 11. März c. Vormittags von 9 Uhr an, sollen auf dem zur Standesherrschaft Königsbrück gehörenden Forstrevier **Gottsdorf** im **Nußholz** eine Partie **Eichen-, Birken- u. Erlen-** Nußstücke bis zu 28 Zoll Stärke, sowie nach Befinden dergleichen Scheitklastern und Abraumreißig meistbietend gegen Baarzahlung unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Schlage in der Nähe der **Gottsdorfer Ziegelei**. **Weißbach**, am 4. März 1867.

**G. Kormann**, Oberförster.



# Schützenhaus Pulsnitz.



Mittwoch und Donnerstag, den 6. und 7. März, verzapft echtes Nürnberger **Bockbier** vom Originalfaß, wobei mit Hasenbraten und anderen guten Speisen aufwartet und wozu freundlichst einladet  
Pulsnitz, den 4. März 1867.

L. Linke.

## Gasthof zum Herrnhaus.

Heute Mittwoch frisch angestekten **Nürnberger Bock**, wozu ergebenst einladet  
Pulsnitz, den 6. März 1867.

K. Grützner.

## Im Schützenhaussaale

zu Pulsnitz, heute, Mittwoch, den 6. März: **Gesang- und Zither-Concert**, von der zum ersten Male hier anwesenden S<sup>änger</sup>-Gesellschaft „Hofmeister“ aus dem bayrischen Hochgebirge. Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Ngr.

## „Friedrich Wilhelm“ Preuss. Lebens- & Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Berlin.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dem **Herrn Carl Robert Messerschmidt** in Pulsnitz eine Agentur obiger Gesellschaft von mir übertragen worden ist.  
Leipzig, 28. Februar 1867. Die General-Agentur f. d. Königreich Sachsen.  
Julius Meißner.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 15. October 1861, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, wird hinsichtlich der Austragung des Aufwandes der unterzeichneten Kammer durch Steuerbeiträge der Gewerbetreibenden Folgendes bekannt gemacht:

- 1) Für die dreijährige Periode 1865—1867 erfolgt die Deckung des Aufwandes der Kammer, soweit derselbe nicht von der Staatskasse zu tragen ist, durch einen (einmaligen) Zuschlag zu der am 15. April laufenden Jahres fälligen Gewerbesteuer, und wird ein Zuschlag von Zwei Neugroschen pro Thaler der Jahres-Gewerbesteuer von 1867 ausgeschrieben.
- 2) Von diesen Beiträgen bleiben befreit:
  - a) alle diejenigen Gewerbesteuerpflichtigen, auf welche das Gewerbegesetz vom 15. October 1861 keine Anwendung leidet,
  - b) alle Gewerbetreibenden, deren Jahresgewerbesteuer von 1867 noch nicht volle Zwei Thaler beträgt.
- 3) Bei allen andern Contribuenten werden die Zuschläge nur nach den vollen Thalern der Jahresgewerbesteuer von 1867 (also mit Weglassung der Groschen) berechnet.

Dresden, den 28. Februar 1867.

Die Handels- und Gewerbekammer.

Ernst Rülke.

Dr. H. Reusch, S.

## Restaurations-Verkauf.

Das an der von hier nach Bautzen und Bischofswerda führenden Chaussee, zwischen hiesiger Stadt und Dorf Wiesa gelegene **Restaurationsgrundstück „zum grünen Baum“** nebst 5 Schffl. Feld und Wiese ist der Herr Besitzer veränderungs halber meistbietend zu verkaufen gesonnen und hat hierzu

**Freitag, den 15. März 1867, Vormittags 11 Uhr,**

als Versteigerungstermin im Grundstücke selbst anberaunt. Die Gebäude sind massiv und halten sehr schöne Localitäten und Kellerräume, sowie zwei gewölbte Ställe, daran stoßende massive Scheune pp. Vorzüglich würden sich die Gebäude ihrer vortheilhaften Bauart und Lage nach zur Anlegung irgend eines Dampfetablissemments oder sonstigen gewerblichen Anlage eignen. Anzahlung ca. 2000 Thlr.  
Näheres hierüber durch den Auctionator **Linke** in Kamenz.

## Zu vermieten:

1 kleine Stube mit Küche im parterre, ein großes, gewölbtes Local, gut geheizt mit 3 Fenstern, und ein großer trockner Keller, jezt oder Johanni.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Meine auf dem Thonberge bei Kamenz sich befindliche **Töpferei**, wird in der Thonshänke daselbst den 23. April a. c. Nachm. 2 Uhr unter Vorbehalt der Wahl der Licitanten öffentlich versteigert.  
Karl Schumann,  
Töpfersmstr. in Königsbrück.

## Alle Tage neubackenes, feines Roggen-Brot

bei August Subnic, Bädernstr. in Pulsnitz.

**Starkes kiefernes Reifig** steht noch zum Verkauf bei  
Ködritz in Gottschdorf.

**50** Ctr. Heu liegen zum Verkauf bei  
Gottlob Kühne in Pulsnitz.

G. Oswald & A. Hornhauer bekommen nächsten Sonnabend das **Weißbaden**.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Herrenschneider-Profession zu erlernen, kann in die Lehre treten beim Schneidermstr. **Emil Ferd. Müller**,  
Schloßgasse No. **123** in Pulsnitz.

## Öffentlicher Dank.

Andurch bescheinige, daß ich mich vielfach von der trefflichen Wirkung der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** überzeugt habe. Während die Heiserkeit baldigt beseitigt wird, ist die auffallend rasche Wirkung bei catarrhalischer Luftröhren-Entzündung, bei Rauheit im Halse, so wie bei dem Reize des Kehlkopfs nicht genug anzuerkennen. Da mir und vielen Collegen die Bonbons häufig schnelle Linderung in obigen Fällen verschafften, sollte es mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen würden, den an Hals- und Brust-beschwerden Leidenden, in diesem schätzbaren Fabrikate eine baldige Beseitigung des belästigenden Zustandes zuzuführen.

**Carl Kormes**, Königl. Kaiserl. Hof-Opern- und Kammerfänger.

Oben genannte Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung a 4 Ngr. stets vorräthig in Pulsnitz bei Apotheker **W. A. Herb**, in Bischofswerda bei A. Meißner.

## Beachtung für Brust-Kranke.

Meine Frau litt seit vielen Jahren an einem Brustleiden, Husten und Auswurf, und viele Mittel wurden von ihr vergeblich gebraucht, so daß ich schon alle Hoffnung für ihre Rettung aufgab.

Zu unserer großen Freude aber befindet sie sich seit dem Gebrauche von nur einigen Flaschen Brust-Syrup bereits so wohl und auf dem Wege der Besserung, daß ich diesen Syrup allen Mitmenschen, die an obiger Krankheit leiden, nur anrathen und auf's Angelegentlichste empfehlen kann.

Samarkan bei Dschaz. Carl Schröther.

Necht zu bekommen in Fl. zu 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr. in Pulsnitz bei **C. Förster**, in Königsbrück bei **G. M. Escherich**, in Radeburg bei **C. Günther**, in Großröhrsdorf bei **C. Alien**, in Kamenz bei **C. L. Menzner**, in Radeberg bei **Alfred Thieme**.

